



Kirchturmgezwoitscher

Oktober/November 2022



Inhalt

- 2** **Erinnerungen**
Allerheiligen
- 3** **Ehrenamt**
Suche im Seniorencentrum
- 3** **Stammtisch I**
zu Sternsingerfragen
- 4-5** **Stammtisch II**
Nicht nur für Heilige
- 6** **Das Weizenkorn**
... muss sterben!?
- 6** **Gräbersegnung**
Termine im Vogtland
- 7** **Gedenken &**
Gebete
- 8** **Termine**
Einmalig & Regelmäßig

ALLERHEILIGEN

Von Wärme erfüllt

An Allerheiligen erschien mir die Friedhofskapelle immer besonders ungemütlich. Das meist nasskalte Wetter tat das Übrige dazu. Vielleicht ein Grund, warum ich mich nicht an Gläubige in großer Zahl erinnern kann. Dafür höre ich die teilweise zittrigen Singstimmen der älteren Frauen, die versunken ins Gotteslob ihr Bestes gaben, während warmer Atem emporstieg. Um nicht zu frieren, saßen wir ganz dicht zusammen. In weiser Voraussicht der klimatischen Verhältnisse in der Kapelle, hatte meine Mutter als wärmende Auflage für die Kirchenbank einen breiten hellblauen Schal mitgenommen. Der wärmte zumindest etwas. Nach der Gräbersegnung, die je nach Wetter, der Teilnehmerzahl und der Stimmung des Pfarrers mal mehr oder weniger umfangreich ausfiel, ging es zum Kaffeetrinken zu meiner Oma. Eine lieb-gewonnene Tradition, bei der

nicht nur die Zentralheizung und die heißen Getränke uns Wärme schenken. An Allerheiligen werden dankbare Erinnerungen an unsere Lieben wach. Manchmal meldet sich auch das schlechte Gewissen zu Wort, weil wir etwas versäumt haben, etwas ungesagt blieb oder wir etwas schuldig geblieben sind. Dann stellt sich die Frage, ob wir nicht lieber zu Lebzeiten daran denken sollten, was wir aneinander haben. Ist ein geliebter Mensch einmal gegangen, ist der Gedanke an einen Abschied für immer nicht zu ertragen. Doch Jesus spricht „Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Wir können also auch auf ein Wiedersehen hoffen. Wie dieses Wiedersehen sein wird, bleibt offen. In meiner Vorstellung jedoch ist es von Wärme erfüllt. Bis dahin sollten wir das Leben und den Tod eines geliebten Menschen als Aufforderung verstehen, mit Güte und Menschenfreundlichkeit in dieser Welt zu leben.

Carolin Kreuzmann

GESUCHT

Ehrenamt im Seniorencentrum St. Elisabeth

Sie interessieren sich für Menschen und deren Lebensgeschichte? Sie können gut zuhören und auf die Bedürfnisse anderer eingehen? Sie suchen eine Tätigkeit, bei der Sie Ihre Fähigkeiten sinnvoll einbringen können? Wir wünschen uns Menschen aus den umliegenden Gemeinden unseres Seniorencentrums, die bereit sind, unsere Bewohnenden zu besuchen, uns bei der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten zu unterstützen, in der Cafeteria mitzuhelfen, unsere kleine Bibliothek zu pflegen, bei Veranstaltungen mitzuwirken oder auch Einzelbesuche zu ermöglichen. Vielleicht haben Sie ja auch Spaß daran, Andachten für unsere Mitarbeitenden vorzubereiten und durchzuführen. Oder Sie spielen ein Instrument und können sich vorstellen, im kleinen oder großen Kreis für uns zu musizieren oder unsere Gesangsrunden zu unterstützen. Sie werden bei Ihren Tätigkeiten jederzeit von unseren Fachkräften angeleitet und unterstützt und sind frei in der Entscheidung Ihrer Unterstützung. Sie fühlen sich angesprochen? Dann kontaktieren Sie uns jederzeit gern für ein persönliches Gespräch.



Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße
Ihr Michael Fieser
Einrichtungsleiter

Kath. Seniorencentrum
St. Elisabeth Plauen
Kopernikusstraße 31,
08523 Plauen
03741/700916
info@st-elisabeth-plauen.de



ANGEDACHT

Unscheinbar steht sie in unserer St.-Ulrichs-Kapelle in Weischlitz. Unaufdringlich hält sie uns ihren Sohn hin und vor Augen. Unspektakulär erscheinen die Holz- und Blautöne im Raum. Gestaltet hat diese Figur die in Gera geborene Künstlerin Elly-Viola Nahmmacher (1913-2000). In unaufgeregter Weise

nimmt mich diese Figur mit in jene Haltung, zu der (im Oktober besonders akzentuiert) das Rosenkranzgebet einlädt.

Unscheinbar, unaufdringlich und unspektakulär mit Marias Augen und Sinnen auf ihren Sohn zu schauen und meditierend sich in SEIN Geheimnis zu vertiefen. Und dann diesen Mensch gewordenen Gott in unsere Welt tragen. Beim genaueren Hinsehen sind Marias Gesichtszüge und die ihres Sohnes nicht unscheinbar im Sinne von konturlos – ganz im Gegenteil. Klare Kanten verleihen der Figur ihre Ausdruckskraft. Auch wenn die Bildhauerin für uns eine klassische Heiligendarstellung geschaffen hat, war für sie die gegenwärtige Welt voller Märtyrer und Heiliger. Unspektakulär entdeckte sie diese in

ganz unterschiedlichen Zeitgenossen, die unaufgeregt und mit klarer Kante sich für ihre Ideale einsetzten. Wenn ich mir von „unserer“ Maria in Weischlitz ihren Sohn entgegenhalten lasse, dann nehme ich dies auch als Einladung, mich immer wieder auf IHN zu konzentrieren – betend und handelnd. Staunend entdeckte ich dabei: Unscheinbar, unaufdringlich, unspektakulär und mit klaren Konturen gibt es Sie – Heilige, d.h. Menschen, die in ebensolcher Weise sich bemühen, Jesus unserer Gegenwart hinzuhalten. Schön, dass Sie dabei sind!

H. M. Hoffmann

ELTERNSTAMMTISCH

Fragen rund ums Sternsingen



„Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. ... In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. ... Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der ... Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unab-

hängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.“ Auf diese Weise lädt das Kindermissionswerk auch dieses Jahr zur weltweit größten Spendenaktion ein, bei der sich Kinder für andere Kinder engagieren. Wie eine Beteiligung und Gestaltung der Sternsingeraktion in unserer Pfarrei aussehen kann, wollen wir mit Ihnen gemeinsam überlegen. Dazu laden wir alle Eltern und Interessierte zu einer kleinen Kaffeetunde am Freitag, dem 18. November um 15 Uhr ins Café Wunderlich nach Oelsnitz (Fabrikstraße 1, an der B92) ein.

Ansprechpartnerin: Manuela Sieburg



KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN

IN INDONESIEN UND WELTWEIT



IM GESPRÄCH

Heilige am Stammtisch

Etwas früher als zur üblichen Zeit betrat Elisabeth das Lokal, in dem sie sich regelmäßig mit ihren Kolleginnen und Kollegen traf. Sie ging zu dem Tisch, an dem sie immer beisammen saßen, stellte den mitgebrachten Korb darunter und nahm auf einem Stuhl Platz. Auf dem Tisch stand wie immer schon ein großer Tonkrug mit Wasser bereit, daneben einige zum Krug passende Becher. Elisabeth goss etwas Wasser in einen der Becher und trank einen Schluck. Kurz darauf traten eine Frau und ein Mann gemeinsam in das Lokal, gingen zielstrebig auf Elisabeth zu und nahmen ebenfalls am Tisch Platz. „Guten Abend, Elisabeth!“, sagten die beiden fast gleichzeitig. „Maria! Karl! Schön, dass ihr da seid!“ Die beiden nahmen sich Wasser, prosteten Elisabeth zu und tranken.

„Wer kommt denn noch?“, fragte Maria nach einem kurzen Moment der Stille. „Martin wollte heute auch kommen“, antwortete Karl und noch während er sprach, wurde auch schon die Tür des Lokals geöffnet und Martin trat herein. Er ging direkt auf den Tisch der drei zu und ließ sich auf einen Stuhl fallen. Er holte tief Luft und atmete geräuschvoll aus. „Geht es dir gut?“, fragte Elisabeth besorgt. Martin winkte ab. „Alles gut, ja. Bin nur etwas außer Atem.“ „Trink erst mal was!“, empfahl Elisabeth und goss ihm Wasser in einen Becher. Martin trank ihn in einem Zug leer. „Magst du auch etwas essen?“, fragte Elisabeth weiter. „Ich habe noch etwas Brot dabei.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, holte sie ihren Korb unter dem Tisch hervor und hob das Tuch, das ihn abdeckte, etwas nach oben. „Oh nein, doch nicht jetzt!“, rief Elisabeth plötzlich. „Was ist los?“, wollte Maria wissen. Sie, Martin und Karl sahen Elisabeth erwartungsvoll an. Elisabeth nahm das Tuch von ihrem Korb und zeigt ihn den anderen. Karl lachte. „Rosen?!“ „Rosen!“, bestätigte Elisabeth und musste ebenfalls lachen. „Danke, Elisabeth! Das ist sehr aufmerksam von dir. Aber mir reicht das Wasser fürs Erste“, sagte Martin und begann dann zu erklären: „Tut mir leid, dass

ich so spät bin! Ich wurde aufgehalten.“ „Wollte dich mal wieder jemand zum Bischof machen und du musstest dich im Gänsestall verstecken?“, scherzte Maria. Martin lachte. „Nein, so war es nicht. Aber sie hatten einiges auf dem Herzen. Das wollte ich nicht einfach abwürgen, sondern habe es mir angehört.“ Ein Moment der Stille trat ein. Sie sahen einander an. „Welche Sorgen haben sie denn?“, durchbrach schließlich Elisabeth das Schweigen. Martin schaute nachdenklich. „Wo soll ich da anfangen?! Es sind so viele Gedanken, die die Menschen mit mir teilen. Nicht nur heute, sondern beinahe täglich. Und oft sind die Meinungen sehr gegensätzlich – je nachdem, von wem sie kommen. Wie soll man das nur alles unter einen Hut bringen?!“ Wieder trat Schweigen ein. Diesmal war es Maria, die das aussprach, was allen durch den Kopf ging: „Sie sorgen sich um die Zukunft ihrer Gemeinde und der Kirche.“ Die anderen nickten zustimmend. „Und es ist keine leichte Aufgabe, die da zu meistern ist. Es allen recht zu machen, ist kaum möglich“, ergänzte Karl. „Die Kirche ist ständig im Wandel. Ich kann mich noch gut an die Zeit um das Konzil von Trient erinnern. Da war ich erst Administrator und später Bischof von Mailand und es war wirklich eine sehr unruhige Zeit. Natur-



lich, die protestantische Reformation war ein großer Aufreger. Aber sie hat immerhin dazu geführt, dass sich unsere Kirche mal wieder ordentlich über sich selbst Gedanken macht. Und auch da gab es ganz unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen.“ „Du hast absolut recht“, pflichtete Martin ihm bei. „Und eigentlich ist das auch ganz schön so. Ich freue darüber, dass mir die Menschen ihr Vertrauen entgegenbringen.“ Erneut schwiegen die vier einen Moment und dachten über das Gesagte nach. „Aber soll ich euch mal was sagen?!“, platze es schließlich aus Maria heraus und die anderen sahen sie gespannt an. „Manchmal habe ich das Gefühl, die Menschen machen sich zu viele Gedanken darum, bloß niemandem auf die Füße zu treten. Wenn ich da an meinen Sohn denke, wie er die Tische der Händler im Tempel umgeworfen und alle rausgetrieben hat – der hat sich da wenig Gedanken da-

rum gemacht, was die anderen von ihm denken.“ „Das wäre nicht so mein Stil, dieses Wilde. Ich handle da lieber etwas ruhiger und besonnen“, gab Elisabeth zu. „Ist doch vollkommen in Ordnung. Jeder und jede muss sich mit den eigenen Gaben einbringen“, erinnerte Maria an das, was eigentlich sowieso allen bewusst war. „... und auch das Vertrauen haben, dass die andern ihre Gaben zum Wohl aller einsetzen“, ergänzte Martin. „Ich meine, schaut euch unsere Runde hier an: Wir sind so verschieden und trotzdem kommen wir miteinander aus.“ „Wir haben eben ein gemeinsames Fundament, das uns trägt und eint. Das sollten wir den Menschen manchmal häufiger ins Bewusstsein rufen“, pflichtete Elisabeth bei. „Oha, jetzt wird's ganz schön pathetisch!“, warf Maria ein. „Aber es ist so“, hielt Karl dagegen. „Und gerade du weißt genau, welches Fundament wir meinen.“ Maria lächelte. „Ja, natürlich. Meinen Sohn Jesus, Gottes Sohn.“ Alle nickten zufrieden. Plötzlich kam Unruhe an der Eingangstür auf. Ein älterer Herr war beim Betreten des Lokals über die Türschwelle gestolpert. Drei goldene Kugeln und sein Bischofsstab waren ihm dabei aus der Hand gefallen. Er hob sie eilig wieder auf, richtete

seine Mitra und seinen Vespermantel und sah sich im Raum um. Zwei Frauen am Nebentisch winkten ihm zu. „Hier sind wir!“ „Ah, Barbara, Luzia!“ Der Mann ging auf sie zu, begrüßte sie freundlich und nahm an ihrem Tisch Platz. „Ach ja!“, rief Maria aus „Die Dezemberheiligen treffen sich heute ja auch. Also, Leute, ich muss weiter. Sonst wird's wieder so spät, bis ich heim komme. Elisabeth sah sie verwundert an. „Wieso?“ „Na ich gehöre doch auch in die Dezemberrunde, denn da habe ich auch einen Feiertag“, erklärte Maria. „Gibt es eigentlich einen Monat, in dem du keinen Feiertag hast?“, wollte Karl wissen. „Da fällt mir jetzt spontan keiner ein“, entgegnete Maria. „Jeden Tag ist wohl irgendwo auf der Welt ein Marienfest“, vermutete Martin. „Das stimmt nicht“, widersprach Maria nach kurzem Überlegen. „An einem Tag habe ich immer frei.“ Sie schmunzelte. „Am 30. Februar!“

Manuela @ Johannes Siegburg



Karl Borromäus, Dommuseum Mailand



KARL RAHNER (1904-1984)

in seinem letzten Vortrag, kurz vor seinem Tod

„Ich will nur noch von einer Erfahrung etwas zu sagen versuchen, von der Erfahrung der Erwartung des Kommenden. Wenn wir als Christen das Ewige Leben bekennen, das uns zuteil werden soll, ist diese Erwartung des Kommenden zunächst ja keine besonders seltsame Sache. Gewöhnlich spricht man ja mit einem gewissen salbungsvollen Pathos über die Hoffnung des Ewigen Lebens und fern sei mir, so etwas zu tadeln, wenn es ehrlich gemeint ist. Aber mich selbst überkommt es seltsam, wenn ich so reden höre. Mir will scheinen, dass die Vorstellungsschemen, mit denen man sich das Ewige Leben zu verdeutlichen sucht, meist wenig zur radikalen Zäsur passen, die doch mit dem Tod gegeben ist. Ich fürchte, die radikale Unbegreiflichkeit dessen, was mit Ewigem Leben wirklich gemeint ist, wird verharmlost, und was wir unmittelbare Gottesschau in diesem ewigen Leben nennen, wird herabgestuft zu einer erfreulichen Beschäftigung neben anderen, die dieses Leben erfüllen; die unsagbare Ungeheuerlichkeit, dass die absolute Gottheit selber nackt und bloß in unsere enge Kreativlichkeit hineinstürzt, wird nicht echt wahrgenommen. Ich gestehe, dass es mir eine quälende, nicht bewältigte Aufgabe des Theologen von heute zu sein scheint, ein besseres Vorstellungsmodell für dieses Ewige Leben zu entdecken, das diese genannten Verharmlosungen von vornherein ausschließt. Aber wie? Aber wie? – Wenn die Engel des Todes

all den nichtigen Müll, den wir unsere Geschichte nennen, aus den Räumen unseres Geistes hinausgeschafft haben (obwohl natürlich die wahre Essenz der getanen Freiheit bleiben wird), wenn alle Sterne unserer Ideale, mit denen wir selber aus eigener Anmaßung den Himmel unserer Existenz drapiert haben, verglüht und erloschen sind, wenn der Tod eine ungeheuerlich schweigende Leere errichtet hat, und wir diese glaubend und hoffend als unser wahres Wesen schweigend angenommen haben, wenn dann unser bisheriges, noch so langes Leben nur als eine einzige kurze Explosion unserer Freiheit erscheint, die uns wie in Zeitlupe gedehnt vorkam, eine Explosion, in der sich Frage in Antwort, Möglichkeit in Wirklichkeit, Zeit in Ewigkeit, angebotene in getane Freiheit umsetzte, und wenn sich dann in einem ungeheuren Schrecken eines unsagbaren Jubels zeigt, dass diese ungeheure schweigende Leere, die wir als Tod empfinden, in Wahrheit erfüllt ist von dem Urgeheimnis, das wir Gott nennen, von seinem reinen Licht und seiner alles nehmenden und alles schenkenden Liebe, dann, dann – so ungefähr möchte ich nicht eigentlich beschreiben, was kommt, aber doch stammelnd andeuten, wie einer vorläufig das Kommende erwarten kann, indem er den Untergang des Todes selbst schon als Aufgang dessen erfährt, was kommt.“

gekürzt



Gotteslob
845

Gotteslob
680,8

Gotteslob
506

DAS WEIZENKORN

... muss sterben (GL 210)

Was sich so leicht singt, kostet Mühe und braucht immer wieder neu die bewusste glaubende Entscheidung – nicht nur, wenn wir Anfang November wieder bewusst und gemeinsam an die Gräber unserer Verstorbenen herantreten. Zum Nachdenken, Beten und Meditieren hier ein paar hilfreiche Zahlen:

Psalm 90

Gotteslob 50

Psalm 8

Gotteslob 33

Gotteslob
655

Psalm 139

Gotteslob 657

Psalm 91

Gotteslob 664,5+6

GRÄBERSEGNUNGEN

im Vogtland

Samstag, 29.10.

14:00 Klingenthal

15:00 Rodewisch

Dienstag, 1.11.

15:00 Markneukirchen*

Mittwoch, 2.11.

14:30 Oelsnitz*

15:00 Adorf*

Samstag, 5.11.

10:00 Netzschkau

11:00 Kürbitz

14:00 Hauptfriedhof (Plauen)

14:30 Mühltruff

15:00 Auerbach

15:30 Treuen

Sonntag, 6.11.

14:00 Bad Elster*

14:00 Friedhof 1 (Plauen)

14:00 Reichenbach

16:00 Falkenstein

Samstag, 12.11.

15:30 Lengenfeld

Sonntag, 13.11.

12:00 Neumark

* Zur angegebenen Zeit findet ein Gottesdienst statt. Die Gräbersegnung schließt sich daran an.

GEBURTSTAGE Oktober/November 22

70 Ulrich Anlauf
Rosmarie Bessel
Ralf Frisch
Rosemarie Georgi
Wolfgang Newald
Irena Thomiczny

75 Richard Czemerys
Hildegard Degner
Erich Gruber
Alexander Kenke
Christine Kiontke
Günter Schneider
Angelika Schniegler

80 Maria Dimmel
Anni Herold
Lothar Polten
Norbert Siegert

81 Paulina Grimm
Gisela Rambach
Erika Rypalla
Gerda Stempell
Siegfried Werner

82 Jan Beer
Dorothea Hendel
Hanne Lore Reitmann
Elisabeth Stephan

83 Klaus Hofmann
Ingrid Neumann
Heinz Tasler

84 Christa Gottschald
Dorothea Oder
Anna Maria Wunderlich

85 Hedwig Heinz
Silvana Pfaff
Peter Pucklitsch
Rudolf Scharenski

86 Marianne Brechlin
Welda Gottwald
Anna Schwind
Josef Stritzki
Irmgard Todt

87 Rosa Beck
Gertrud Ender
Karl Hanz
Helga Janda
Edeltraud Mitterwald
Edith Schmidt
Renate Zschirpe

88 Klaus Schauer
Herbert Weigl

89 Ruth Drehmann
Elisabeth Entian
Judith Fröhlich
Elisabeth Liebich
Ernst Steuer
Elfriede Uebel

Anitta Wunderlich
Irma Zschäck

90 Josef Eckert
Marietta Newald
Franz Richter
Martin Schrader
Marie Wurziger

91 Hermann Heinl
Ingeburg Jacob
Ruth Sättler

92 Sonja Ludewig

93 Marianne Brosche

94 Rosa Hofmann
Lothar Pfeiffer

97 Martha Schmidt

98 Maria Sawadski

WIR BETEN ...

... für die Verstorbenen

Gerlinde Göpfert
Sibille Tröml-Weigt
Edith Karin Egner
Friedebert Dörner

Albrecht Kotz
Franz Pohl
Anita Schmidt
Michael Schweder
Anna Uhl

... in den Anliegen von Papst Franziskus:

Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heißt und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
Fax: +49 3741 14 69 213
info@herz-jesu-plauen.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Vi.S.d.P.),
Carolin Kreutzmann, Manuela Siegburg

Kontakt:

pfarrbrief@herz-jesu-plauen.de

nächste Ausgabe:

1. Dezember 2022

Verwaltungsleiterin:

Monika Höß
monika.hoess@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 218

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Ansprechpartner im Pfarreteam:

Pfarrer Marcus Hoffmann
marcus.hoffmann@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 219

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger in Bad Elster & Bad Brambach
christoph.braun@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 215

Gemeindereferentin Manuela Siegburg
Krankenhauseselsorgerin
manuela.siegburg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 216

Katechetin Monika Willenberg
monika.willenberg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 217

Telefonseelsorge

o 800 111 0 111 oder o 800 111 0 222

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
Bergstr. 39, 08523 Plauen
+49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schminckestr. 6, 08523 Plauen
+49 3741 13 11 07

VERANSTALTUNGEN

29.9.-3.10.

Bistumschorwallfahrt nach Trier

Montag, 3. Oktober

10:00 Ökum. Gottesdienst
(Lutherkirche, Plauen)

Mittwoch, 5. Oktober

14:30 Oe Hl. Messe
anschl. Seniorennachmittag
„Franziskus“
17:00 GH Teenietreff (4.-6. Klasse)

Donnerstag, 6. Oktober

19:30 GH Frauentreff „Die Rolle
der Frau in der Kirche“

Freitag, 7. Oktober

15:00 PI Stille Anbetung
19:00 „Revolution im All-
tag?“ – Kath. Akademie
(Lutherkirche, Plauen)

Samstag, 8. Oktober

9:00 GH Kinder-Stark-Mach-Tag

Montag, 10. Oktober

8:45 GH Kurs Nachbarschaftshilfe

Dienstag, 11. Oktober

18:00 GH Malteser-Themenabend

Freitag, 14. Oktober

16:00 Ad Kinderkakao

Sonntag, 16. Oktober

19:00 GH Kolpingabend

Mittwoch, 19. Oktober

14:30 Ad Hl. Messe
anschl. Ad Seniorennachmittag
„Umgang mit Demenz“

Freitag, 21. Oktober

17:00 Ökum. Gottesdienst
(Schloss Voigtsberg, Oelsnitz)

Mittwoch, 26. Oktober

14:30 PI Hl. Messe
anschl. GH Seniorennachmittag
„Wie Bienen leben“

Montag, 31. Oktober

16:30 SZ Hl. Messe
anlässlich Allerheiligen

Dienstag, 1. November

15:00 Hl. Messe
(FH Markneukirchen)
18:00 PI Hl. Messe

Mittwoch, 2. November

14:30 Hl. Messe (FH Oelsnitz)
15:00 Wortgottesfeier
(FH Adorf)
17:00 GH Teenietreff (4.-6. Klasse)
18:00 PI Hl. Messe

Donnerstag, 3. November

19:30 GH Frauentreff „Die Welt
der Bücher“ & Ideen-
börse für 2023

Freitag, 4. November

15:00 PI Stille Anbetung

Samstag, 5. November

9:30 GH Ministrantentreff

6.-15. November – Friedensdekade

jeweils 18:00 Gebetstreffen (Lu-
therkirche, Plauen)

Montag, 7. November

9:00 GH Grundkurs Nachbar-
schaftshilfe

Dienstag, 8. November

9:00 GH Grundkurs Nachbar-
schaftshilfe

Freitag, 11. November

17:00 Ökumen. Martinsfeier
(Lutherkirche, Plauen)

Sonntag, 13. November

14:00 Ba Familiengottesdienst
anschl. Familientag auf dem
Kommunionweg

Mittwoch, 16. November

10:00 Ba Ökumenischer Gottes-
dienst zum Buß- und
Betttag
anschl. Pfarreiratsklausur
10:00 PI Ökum. Gottesdienst
14:30 Ad KEINE Hl. Messe

Freitag, 18. November

15:00 Elternstammtisch zu
Sternsingerfragen (Café
Wunderlich, Oelsnitz)
17:00 Dekajugend Jahresend-
feierWE in Selbitz

Sonntag, 20. November

19:00 GH Kolpingabend

Mittwoch, 23. November

14:30 Ad Hl. Messe
anschl. Ad Seniorennachmittag
„Wallfahrtsorte Egerland“

Freitag, 25. November

16:00 Ad Kinderkakao

Samstag, 26. November

18:00 Dekajugend Nachtvol-
leyball (Annaberg)

Montag, 28. November

19:00 GH Caritas-Themenabend
„Ernährung im Alter ...“

Mittwoch, 30. November

14:30 PI Hl. Messe
anschl. GH Seniorennachmittag
17:00 GH Teenietreff (4.-6. Klasse)

Samstag, 3. Dezember

11:00 PI Segensfeier für Neuge-
borene im 1. Lebensjahr

*Bitte beachten Sie auch
die regelmäßigen Termine!*

GOTTESDIENSTE (regelmäßig)

Sonntag

PI 10:00 Hl. Messe mit Kinderkirche
Ba 14:00 Hl. Messe mit Kinderkirche

Dienstag

10:30 Hl. Messe
2. Dienstag – Haus Sonnengarten, Adorf
4. Dienstag – Haus Ölbaum, Markneukirchen

Mittwoch

14:30 Hl. Messe
1. Mittwoch – Oelsnitz
2.+ letzter Mittwoch – Plauen
3. Mittwoch – Adorf
18:00 Friedensgebet (Johanniskirche, Pl)

Donnerstag

KH 18:30 Ökum. Andacht

Freitag

SZ 10:30 Hl. Messe
PI 15:00 Stille Anbetung (1. Freitag)
Ad 19:00 Gebetskreis

Samstag

Mü 15:30 Hl. Messe (1. Samstag)
Oe 18:00 Hl. Messe

*Sakrament der Versöhnung (Beichtgespräch)
nach persönlicher Terminvereinbarung.*

TREFFPUNKTE

Dienstag

GH 17:00 Malteser Schreibstube

Mittwoch

GH 17:00 Teenietreff (4.-6. Kl./14-tägig)
GH 19:30 Kirchenchorprobe

Donnerstag

MH 16:00 Trauercafé (2. Donnerstag)
GH 17:00 Begegnungscafé
19:00 Jugendabend
ZOOM 19:00 Offene Singe- & Sprechstunde
Ad 19:30 Singekreis (14-tägig)

PI Pfarrkirche Herz Jesu

Gustav-Adolf-Str. 33, 08523 Plauen

Ba Kirche St. Elisabeth

Dr.-R-Schmincke-Str. 14, 08645 Bad Elster

Oe Kirche St. Karl Borromäus

Alte Reichenbacher Str. 5,
08606 Oelsnitz

Mü Ev.-lt. Schlosskirche

August-Bebel-Platz 1, 07919 Mühlthoff

Ad Kirche St. Joseph

Elsterstr. 30, 08626 Adorf

Ma Kirche Hl. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45, 08258 Mkn.

GH Gemeindehaus

Thomas-Mann-Str. 5, 08523 Plauen

SZ Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31, 08523 Plauen

KH Krankenhauseseelsorge Helios

Röntgenstr. 2, 08529 Plauen